

**Dr. Wolfgang Mückstein**  
 Bundesminister

Herrn  
 Mag. Wolfgang Sobotka  
 Präsident des Nationalrates  
 Parlament  
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.878.039

Wien, 7.2.2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 8927/J der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen betreffend Maßnahmen zur Suizidprävention**; wie folgt:

Vorweg möchte ich darauf hinweisen, dass die im Anfragetext angeführten Suizidzahlen nicht korrekt sind. Meinem Ressort ist unklar, aus welcher Quelle diese Angaben stammen. Die Zahlen auf Basis der Todesursachenstatistik der Statistik Austria für 2018-2020 für die Altersgruppen 0-29 gestalten sich wie folgt:

| Altersgruppe    | Sterbefälle/ Jahr |           |           |
|-----------------|-------------------|-----------|-----------|
|                 | 2018              | 2019      | 2020      |
| 10 bis 14 Jahre | 2                 | 1         | 3         |
| 15 bis 19 Jahre | 32                | 23        | 19        |
| 20 bis 24 Jahre | 43                | 39        | 32        |
| 25 bis 29 Jahre | 42                | 36        | 28        |
|                 | <b>119</b>        | <b>99</b> | <b>82</b> |

Im Jahr 2020 gingen die Suizidzahlen auch insgesamt zurück.

**Frage 1:**

- *Welche Maßnahmen zur Suizidprävention in Österreich existieren momentan?  
Bitte um Auflistung nach Name und Plattform/Zugriffsmöglichkeit (Homepage, App, Hotline etc.*

Vorab ist festzuhalten, dass mein Ressort zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit setzt. Damit werden die Chancen für eine möglichst gute psychische Gesundheit gestärkt. Dies trägt implizit zur Suizidverhütung bei. Da der Gegenstand dieser Anfrage jedoch explizit auf Maßnahmen zur Suizidprävention abzielt, werden im Folgenden nur jene Maßnahmen angeführt, die sich direkt der Suizidprävention widmen.

Im Jahr 2012 wurde vom damaligen BMG die Koordinationsstelle für Suizidprävention an der GÖG eingerichtet und das nationale Suizidpräventionsprogramm SUPRA (Suizidprävention Austria) präsentiert (siehe <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Nicht-uebertragbare-Krankheiten/Psychische-Gesundheit/Suizid-und-Suizidpr%C3%A4vention-SUPRA.html>).

Seither befindet sich das Programm in Umsetzung. Diese wird durch die eingerichtete Koordinationsstelle Suizidprävention (SUPRA) in enger Kooperation mit einem eingerichteten Expertengremium vorangetrieben. Zu den Meilensteinen und von der Koordinationsstelle betreuten Umsetzungsmaßnahmen gehören:

- Jährlicher Suizidbericht : [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:46945d63-6531-4b8f-a1f3-beeb3433d22a/Suizidbericht\\_02020.pdf](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:46945d63-6531-4b8f-a1f3-beeb3433d22a/Suizidbericht_02020.pdf)
- Information über Krisentelefonnummern österreichweit und nach Bundesländern: <https://www.gesundheit.gv.at/leben/suizidpraevention/betroffene/krisentelefonnummern>
- Information über Kriseneinrichtungen Österreichweit und nach Bundesländern: <https://www.gesundheit.gv.at/leben/suizidpraevention/anlaufstellen/kriseneinrichtungen>
  - davon für Kinder und Jugendliche besonders hervor zu heben: [www.bittelebe.at](http://www.bittelebe.at)
- Wartung des SUPRA Web-Portals <https://www.gesundheit.gv.at/leben/suizidpraevention/inhalt>

- Erarbeitung und Bereitstellung qualitätsgesicherter Unterlagen für Gatekeeper-Trainings – Zielgruppen dieser Trainings sind Berufsgruppen bzw. Personen, die eine Schlüsselposition als Ansprechpartner:innen für betroffene Risikopersonen einnehmen: <https://suizidpraevention-gatekeeper.at/>
- Jährlicher Papageno-Medienpreis für suizidpräventive Berichterstattung seit 2019: <https://www.sozialministerium.at/Ministerium/Preise-und-Guetesiegel/Papageno-Medienpreis-fuer-suizidpraeventive-Berichterstattung.html>
- Übersicht über Programme in den Bundesländern:
  - GO-ON Suizidprävention Steiermark <https://suizidpraevention-stmk.at/>
  - SUPRA-Kärnten <https://www.gesundheitsland.at/projekte/supra/>
  - SUPRA-Salzburg <https://www.salzburg.gv.at/themen/gesundheit/gesundheitsvorsorge/suizidpraevention>
- Vernetzung mit Aktivitäten in weiteren Settings – schulische Suizidprävention:
  - Tirol: YAM – Youth Aware of Mental Health: <https://www.projekt-yam.at/>
  - Salzburg: „Lebenswert“
  - Die Bundesländer V, K, B, NÖ, W verfolgen eine Einbettung in laufende Suchtpräventionsprogramme („Vorarlberger Modell“).
- Jährliche SUPRA-Vernetzungstagung zur Weiterentwicklung von Fachwissen und zum Transfer von guter Praxis

SUPRA (wurde 2017 als das europäische good practice Beispiel in Sachen Suizidprävention im Rahmen des EU-Compass for Action on Mental Health and Wellbeing ausgewählt. 2018 wurde SUPRA im Auftrag der Europäischen Kommission von den Gesundheitsministerien der Mitgliedsstaaten als eines von elf best practice models im Bereich mental health gewählt.

SUPRA ist sowohl im Österreichischen Gesundheitsziel 9 („Psychosoziale Gesundheit in allen Bevölkerungsgruppen fördern“) als auch im Zielsteuerungsvertrag Gesundheit 2017-2021 verankert.

Derzeit wird SUPRA im Rahmen einer EU-Joint Action (ImpleMENTAL) auch in 17 anderen EU-Mitgliedsstaaten ausgerollt (<https://ja-imental.eu/>) – dies ist eine großartige Anerkennung für die Qualität unserer entsprechenden Bemühungen in Österreich.

Darüber hinaus fördert mein Ressort zahlreiche Einrichtungen, die durch ihr Arbeit direkt oder indirekt zur Suizidprävention beitragen. Hier wären jedenfalls die Folgenden zu nennen:

- Kriseninterventionszentrum Wien: <http://www.kriseninterventionszentrum.at/>
- Projekt der Medizinischen Universität Wien zur Entwicklung eines Online-Selbsthilfeprogramms zur Suizidprävention bei Kindern und Jugendlichen: <https://fgoe.org/projekt/entwicklung-eines-online-selbsthilfeprogrammes-zur-suizidpraevention-bei-kindern-und>

Darüber hinaus wurden seit Beginn der Covid-19-Pandemie weitere Maßnahmen gesetzt, um den psychosozialen Belastungen entsprechend begegnen zu können, Chronifizierungen und Aggravierungen bis hin zur Suizidalität möglichst vorbeugen zu können. Zu nennen wären hier die Folgenden:

- Projekt „Gesund aus der Krise“: Zur Bewältigung der psychosozialen Folgen der Covid-19-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen wurden 13 Millionen Euro für das Jahr 2022 zur Verfügung gestellt. Diese sollen im Rahmen von Förderungen für psychologische und psychotherapeutische Beratung und Behandlung eingesetzt werden. Der Projektstart ist für das erste Quartal 2022 vorgesehen.
- 2,5 Millionen jährlich für Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebensphasen sowie ihrer An- und Zugehörigen: Ziel hierbei ist eine Aufstockung der Fördermittel meines Ressorts im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Zusätzlich zu den bestehenden Töpfen sollen für das Jahr 2022 2,9 Millionen Euro und ab dem Jahr 2023 jährlich 1,9 Millionen Euro bereitgestellt werden, um Projekte und Maßnahmen, die zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebensphasen sowie ihren An- und Zugehörigen beitragen, in entsprechendem Ausmaß fördern zu können.

## Frage 2:

- *Wie hoch waren die Ausgaben diesbezüglich Ihrerseits in den Jahren 2016 bis 2021? Bitte um Auflistung nach Jahren.*

Die unter Frage 1 angeführte SUPRA-Koordinationsstelle, die bereits 2012 an der Gesundheit Österreich GmbH eingerichtet wurde, wurde in den Jahren 2016 bis 2018 mit jährlich jeweils 4 Personenmonaten (1 PM entspricht in etwa € 14.500,-) sowie € 4.000,- Sachkosten finanziert, seit 2019 wurde der Beitrag auf jährlich 5 Personenmonate sowie € 4.000,- Sachkosten aufgestockt.

Die Förderungen des Kriseninterventionszentrums Wien seit dem Jahr 2016 sind in folgender Tabelle dargestellt:

| 2016      | 2017      | 2018      | 2019      | 2020      | 2021      | 2022                     |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------------------|
| 145.000,- | 160.000,- | 145.000,- | 145.000,- | 160.000,- | 200.000,- | 200.000,-<br>(angesucht) |

Das Projekt der Medizinischen Universität Wien (Entwicklung eines Online-Selbsthilfeprogramms zur Suizidprävention bei Kindern und Jugendlichen) wird mit insgesamt € 142.920,- gefördert, wobei sich der Projektzeitraum von 2021 bis 2024 erstreckt.

Die Kosten für die beiden Förderprojekte „Gesund aus der Krise“ und „Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebensphasen sowie ihre An- und Zugehörigen“ sind bereits in Frage 1 dargestellt.

### Frage 3:

- *Welche konkreten Maßnahmen kann sich Ihr Ministerium vorstellen, um einen weiteren Anstieg an Suiziden zukünftig effektiv eindämmen zu können?*

Die unter Frage 1 angeführten Projekte und Maßnahmen sowie die in Frage 1 und 2 angesprochenen Förderungen durch mein Ressort laufen weiter.

Zusätzlich zu den Maßnahmen, die im Rahmen der Umsetzung des nationalen Suizidpräventionsprogramms fortgeführt werden, sowie den jährlich ausgeschütteten Fördermitteln, wurden bzw. werden im Jahr 2022 weitere Maßnahmen gesetzt, um den Herausforderungen im Zusammenhang mit den psychosozialen Belastungen durch die Covid-19-Pandemie zu begegnen. Zu nennen wären hier die beiden Förderprojekte „Gesund aus der Krise“ und „Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebensphasen sowie ihrer An- und Zugehörigen“, die bereits in den Fragen 1 und 2 dargestellt wurden.

Zusätzlich gibt es Bestrebungen meines Ressorts, den Ausbau und die Finanzierung von Kriseninterventionsangeboten (inkl. psychosoziale Hotlines) in Österreich voranzutreiben –

eine Aufnahme des Themas in den nächsten Zielsteuerungsvertrag Gesundheit strebe ich hierbei an.

Der Fachausschuss „Psychosozialer Beraterstab“ des OSR berät mich überdies in allen Fragestellungen betreffend die psychosozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Maßnahmen zum Pandemie-Management.

**Frage 4:**

- *Wann kann mit der Umsetzung dieser Maßnahmen gerechnet werden?*

Bei den unter Frage 1 angeführten Projekten und Maßnahmen handelt es sich um laufende Vorhaben, die teilweise von meinem Ressort finanziert bzw. gefördert werden und dementsprechend weiterlaufen werden. Außerdem darf auf die weiteren Projekte verwiesen werden, die bereits in den Fragen 1 bis 3 erläutert wurden.

**Frage 5:**

- *Mit welchen anderen Ministerien stehen Sie seit wann im permanenten Austausch bezüglich Planungen und Umsetzungen zur Minimierung von Suiziden in Österreich und wie sieht dieser Austausch im Detail aus?*

Im Rahmen der Umsetzung des österreichischen Suizidpräventionsprogramms SUPRA steht mein Ressort bei den Treffen (3-4x/Jahr) des begleitenden Expertengremiums mit Vertreter:innen aller Bundesländer, von Institutionen der Krisenintervention und Suizidprävention, der Bundesministerien für Bildung (Schulpsychologie) und Landesverteidigung (Heerespsychologie), der Wissenschaft sowie Betroffenen- und Angehörigenvertretungen in laufendem Austausch bzgl. strategischer Planung und Umsetzung von Maßnahmen.

Im Rahmen der Fördervorhaben „Gesund aus der Krise“ und „Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebensphasen sowie ihre An- und Zugehörigen“ findet eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Ressorts für Bildung sowie Familie und Jugend statt.

**Frage 6:**

- *Steht Ihr Ministerium mit anderen Organisationen (außer oben genanntem „Rat auf Draht“) bezüglich weiterer Maßnahmen und Pläne beziehungsweise einer etwaigen gemeinsamen Vorgehensweise in Kontakt?*
  - a. Wenn nein, warum nicht?*
  - b. Wenn ja, um welche Organisationen handelt es sich diesbezüglich und wie sieht dieser Austausch im Detail aus?*
  - c. Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen beziehungsweise Pläne konnten Sie diesbezüglich bisher ausarbeiten beziehungsweise umsetzen?*
  - d. Wann kann mit der konkreten Umsetzung weiterer Maßnahmen beziehungsweise Pläne gerechnet werden?*

Im Auftrag meines Ressorts ist seit 2012 an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) eine Koordinationsstelle für Suizidprävention eingerichtet. Ansprechperson in der GÖG dazu ist Mag. Alexander Grabenhofer-Eggerth.

Bisherige Tätigkeiten der Koordinationsstelle sind der jährlich erscheinende österreichische Suizidbericht, mehrere Vernetzungstagungen, Unterstützung des Projekts zur Erstellung einheitlicher, qualitätsgesicherter Schulungsunterlagen für Gatekeeper, also Personen, die beruflich mit suizidgefährdeten Personen zu tun haben, sowie Etablierung und Aktualisierung des Portals „Suizidprävention.at“. In diesem Portal findet man Erste Hilfe-Tipps, Notfallkontakte und Hilfsangebote für das jeweilige Bundesland sowie weiterführende Informationen zur Bewältigung dieser Notsituation.

Darüber hinaus genießt SUPRA internationale Anerkennung und wurde im Jahr 2017 vom EU-Compass for Action on Mental Health and Well-being und 2019 von der Lenkungsgruppe für Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und Management von nicht übertragbaren Krankheiten der EU-Kommission als das europäische Beispiel guter Praxis für Suizidprävention ausgewählt.

Weiterführende Portale sind:

- <https://www.gesundheit.gv.at/leben/suizidpraevention/inhalt>
- <https://suizidpraevention-gatekeeper.at/>

- <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Nicht-uebertragbare-Krankheiten/Psychische-Gesundheit/Suizid-und-Suizidpr%C3%A4vention-SUPRA.html>
- <https://jasmin.goeg.at/1897/>

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Mückstein



